

Trommeln und Tanzen im Sommercamp

„Campus 15“ bringt Jugendliche aus dem ehemaligen Jugoslawien, Polen und Deutschland zusammen

Von Ingo Eisner

RHEIN-SIEG-KREIS. Konzentriert schaut sie auf ein T-Shirt, eine Air-Brush-Pistole in der Hand. Filigran gibt sie dem Motiv die letzten Farblinien. „Mir gefällt es“ sagt die junge Frau und präsentiert einen Fotoapparat, den sie kunstvoll auf die Baumwolle gezaubert hat. Sofija Petrovic kommt aus Serbien. Die junge Frau gehört zu den 36 Teilnehmern aus dem ehemaligen Jugoslawien, Polen und Deutschland, die in diesem Jahr an einem dreiwöchigen Sommercamp des „Campus 15“ im Königswinterer Malteserhof teilnehmen.

Friedens- und Integrationsarbeit hat sich Hubert Simon auf die Fahne geschrieben, als er vor 13 Jahren „Campus 15“ ins Leben rief. Besonders die Nachfolgestaaten des früheren Jugoslawien hatte er dabei im Focus. „Während der ersten drei Sommercamps hatten wir auch einen Psychotherapeuten im Team. Später benötigten wir dessen Dienste nicht mehr“, sagte Campus-Gründer Simon. Das lag vor allem daran, dass die ersten Camp-Teilnehmer, die aus dem heutigen Serbien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina sowie Montenegro stammen, noch vom Krieg traumatisiert waren. Zwar ist der Krieg lange vorbei, dennoch dreht sich auch heutzutage bei den Jugendlichen alles um das Thema Menschenrechte. „Das ist wie ein roter Faden, der sich durch die ge-



Gemeinsam Musik machen ist einer der Programmpunkte bei der Jugendbegegnung von Campus 15 im Königswinterer Malteserhof.

FOTO: INGO EISNER

samte Campus-Arbeit zieht“, sagte Simon. Mittlerweile gehören auch Jugendliche aus neuen EU-Mitgliedsstaaten wie Polen zu den Campus-Teilnehmern.

Bei einer selbstvorbereiteten Pressekonferenz, die komplett auf Englisch abgehalten wurde, berichteten die Jugendlichen, wie

sehr ihnen das dreiwöchige Camp, das bald zu Ende geht, Spaß gemacht hat. „Bei einem Kletterausflug mussten wir nicht nur uns selbst überwinden, sondern auch lernen, anderen zu vertrauen“, sagte die Bosnierin Murisa Ahmetasevic. Toll seien auch die Ausflüge nach Köln und ins Phanta-

sialand gewesen.

Während ihres dreiwöchigen Aufenthaltes auf dem Malteserhof hatte sich die Gruppe eine eigene „Verfassung gegeben“. Respektvoll miteinander umzugehen, größtenteils englisch zu sprechen, damit alle miteinander kommunizieren können und pünktlich zu

sein, waren nur drei von mehr als einem halben Dutzend Paragrafen, an die sich alle halten mussten.

Vieles in den Workshops drehte sich natürlich um Menschenrechte und um die Europäische Union. Einige Workshops sollten aber auch Spaß machen. Tanzen, Theaterspielen, per Air-Brush T-Shirt-Unikate herstellen oder einfach nur Trommeln: Das bereitet den Jugendlichen nicht nur sehr viel Freude, sondern brachte sie untereinander auch näher.

Damit es auch im nächsten Jahr wieder ein Sommercamp mit derartigen internationalen Begegnungen unter jungen Menschen geben kann, bedarf es natürlich einer ordentlichen Finanzierung. Für das dreiwöchige Camp zahlen deutsche Teilnehmer 300, polnische Teilnehmer 150 und Jugendliche aus dem ehemaligen Jugoslawien 50 Euro. Das allein reicht allerdings nicht. Unterstützung gibt es von der Kreissparkasse, von der EU und vom Landschaftsverband Rheinland.

Zeitgleich zum Sommercamp in Königswinter gibt es ein Treffen von Campus 15-Mitgliedern in Bela Palanka im Südosten Serbiens. Das ist gewissermaßen die Fortsetzung des letztjährigen Sommercamps. Beim Treffen auf dem Balkan dreht sich alles um das Zusammenleben der Menschen in der Vielvölkerregion. Die Situation der dort lebenden Roma spielt eine besondere Rolle bei dem Campus-Treffen.